

STEPHAN WAHLE

Noch manche Nacht wird fallen

Liturgie in Krisenzeiten

FRANZISKANISCHE AKZENTE



echter

Stephan Wahle

Noch manche Nacht wird fallen

Franziskanische Akzente

herausgegeben von Mirjam Schambeck sf und
Cornelius Bohl ofm

Band 41

STEPHAN WAHLE

Noch manche Nacht wird fallen

LITURGIE IN KRISENZEITEN

echter

Herzlicher Dank geht an Elisabeth Herzog und Sandra Scholz für die sorgfältige Zuarbeit bei den Korrekturen, an Sebastian Pietsch für die inspirierenden Rückmeldungen zum Manuskript sowie an die Sponsorinnen dieses Bandes, die nicht genannt werden wollen.

Der Umwelt zuliebe verzichten wir bei diesem Buch auf Folienverpackung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

© 2024 Echter Verlag GmbH, Würzburg

www.echter.de

Umschlag: wunderlichundweigand.de

© Coverfoto: Elisabeth Wöhrle sf

Innengestaltung: Crossmediabureau, Gerolzhofen

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

ISBN

978-3-429-05983-5

978-3-429-06693-2 (PDF)

978-3-429-06694-9 (ePub)

Inhalt

Vorwort	7
1. „Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und –schuld“ – Eine Welt im Krisenmodus	11
„Friede den Menschen auf Erden“: Leben und beten in Kriegszeiten	12
„Vater unser im Himmel“: Erinnerungskultur in Zeiten von Nationalismus und Antisemitismus .	16
„Gepriesen bist Du, Schöpfer der Welt“: Vom Lobpreis auf die Schöpfung in Zeiten des Klimawandels ...	20
„Die Gemeinde versammelt sich“: Liturgie in Zeiten der Kirchenkrise	23
2. „Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellte“ – Vom nahen und fernen Gott	29
Ungewissheit: Von der (Un-)Möglichkeit, an Gott zu glauben und Gott zu feiern	30
Der wunderbare Tausch: Jeder Tag kann Weihnachten werden	36
Karsamstagsexistenz: Christliches Leben zwischen Karfreitag und Ostern	38
Ein neuer Himmel und eine neue Erde: Von der Hoffnung auf Verwandlung	40
3. „Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein“ – Liturgie als Sinn- und Kraftressource ...	45
„Tut und hört dies zu meinem Gedächtnis“: Vom anamnetischen Gehalt der Liturgie	46

Immer noch ein „Heiliges Spiel“:	
Von der Absichtslosigkeit der Liturgie	49
Von Gott berührt: Mit allen Sinnen Liturgie feiern ...	54
Im Alltag der Menschen: Ritendiakonie als	
Selbstanspruch von Kirche	58
Eucharistie: Göttliche Lebensnahrung in der	
Bedürftigkeit der Menschen	62
Unsere Hoffnung: Warum Christen Optimisten sind ..	67
4. Franziskanische Perspektiven –	
Gott in die Welt holen	71
Die Wald-Weihnacht von Greccio	71
Der Segen für Mensch, Tier und die ganze	
materielle Welt	77
Anmerkungen	81
Abkürzungsverzeichnis	83
Zum Weiterlesen	84

Vorwort

Gegenwärtig scheint fast die ganze Welt von Krisen und Katastrophen heimgesucht zu werden; manche beschwören sogar „apokalyptische Zeiten“ herauf. Die pandemische Unterbrechung des Weltgeschehens ist zwar irgendwie überwunden, dennoch leiden viele Menschen an Long-COVID und den Folgen der sozialen Isolation. Klimawandel, Umweltzerstörung, Ressourcenabbau und Rückgang der Artenvielfalt schreiten in ungebremstem Tempo voran. In vielen Ländern macht sich ein neuer Nationalismus breit, Rechtsextreme haben immensen Zulauf. Die demokratische Grundordnung und tradierte Wertvorstellungen stehen auf dem Prüfstand. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist in Gefahr. Hinzu kommen die vielen Kriege und Terrorakte. Hunger, Angst, Armut und Perspektivlosigkeit treiben Menschen in die Flucht, oft auf lebensbedrohlichen Wegen über unsichere Länder, in überfüllten Booten über das Mittelmeer, der Habgier raffsüchtiger Schleuser und korrupter Regierungen ausgesetzt. Hat das Böse über das Gute die Oberhand gewonnen? Ist der Kipppunkt der vielen Krisen schon längst zum Schlechteren überschritten?

Angesichts der globalen und multiplen Krisenphänomene stellt sich die Frage, wie wir damit umgehen können. Wo bekommen wir Kraft, um Krisen zu bekämpfen, Widrigkeiten auszuhalten und die Hoffnung zu stärken, dass wir dem allen nicht einfach ohnmächtig gegenüberstehen müssen? Was hat der christliche Glaube dazu an-